

EINSCHÄTZUNG DES BURNOUTRISIKOS ANHAND VON STRESSVERARBEITUNGSSTRATEGIEN UND (MODERIERENDEN) PERSÖNLICHKEITSMERKMALEN

PROJEKTLEITUNG	DDDr. ⁱⁿ Ulrike Kipman
PROJEKTTEAM	Prim. Prof. Dr. Wolfgang Aichhorn, MBA, Uniklinik Salzburg Stephan Bartholdy, MSc, Uni Greifswald Dr. ⁱⁿ Sandra Eibl, IQS Prof. Dr. Günter Schiepek, Uniklinik Salzburg Marie Weiss, BA, Uni Graz
KOOPERATION	Universität Greifswald Universität Graz PMU Salzburg

VERÖFFENTLICHUNGEN ZUM PROJEKT	<ul style="list-style-type: none">• Kipman, U., Bartholdy, S., Aichhorn, W. & Schiepek, G. (2021). Dealing with stress and complex problem solving. <i>Scholarly Journal of Psychology and Behavioral Sciences</i>, 6(2), 674–679.• Kipman, U., Bartholdy, S., Weiss, M., Schiepek, G. & Aichhorn, W. (2021). Personality and Risk-Taking. <i>Austin Journal of Clinical Case Reports</i>, 8(9), 1–5.• Kipman, U., Eibl, S., Bartholdy, S., Weiss, M., Schiepek, G. & Aichhorn, W. (2021). Personality Traits Among Burnout Patients. Differences Between Psychiatric Burnout Patients and Controls with Regard to the Big 5 Personality Traits. <i>International Journal of Clinical Studies and Medical Case Reports</i>, 14(1), 1–6.
WEBLINK	https://austinpublishinggroup.com/clinical-case-reports/journalscope.php https://lupinepublishers.com/psychology-behavioral-science-journal/
LAUFZEIT	2019–2021

Inhalt des Projekts waren Analysen zu den Themen Stressverarbeitung, Persönlichkeit, Problemlösen und Risikoverhalten. Ziel des Projekts war es Modelle zu generieren, mit denen man das Burnoutrisiko, das Risikoverhalten und den Erfolg beim Problemlösen aus den Persönlichkeitsmerkmalen vorhersagen kann.

METHODE

Es wurde mit einem Datensatz bestehend aus 1020 Personen gearbeitet, die diverse Testverfahren bearbeitet haben. Speziell zu Burnout wurden 126 Burnoutpatienten und eine 402-Personen große Kontrollstichprobe analysiert.

ERGEBNISSE

Es ergibt sich, dass Extraversion das Burnoutrisiko verringert, Neurotizismus erhöht das Risiko, Verträglichkeit hat ebenfalls einen signifikanten Einfluss, je verträglicher die Person, desto höher das Risiko, an Burnout zu erkranken.

Distanzierungsfähigkeit ist ein positiver moderierender Faktor, dasselbe gilt für die Offenheit in Bezug auf Problemfragestellungen. Extraversion führt zu einer höheren Risikobereitschaft (sozial, körperlich und finanziell), ebenso die Offenheit für Erfahrungen, Selbstvertrauen und Entscheidungsfähigkeit. Problemlösekompetenzen sind negativ mit der Risikobereitschaft korreliert. Die soziale Risikobereitschaft steigt mit dem Empathievermögen, dem Reflexionsvermögen und dem Distanzierungsvermögen, soziale Anpassung korreliert negativ mit der sozialen Risikobereitschaft. Eine gute Stressverarbeitung iSv „über die Ursache nachdenken und auch über die Reaktion auf den Stressor“ führt zu einer besseren Ausgangslage beim Problemlösen, Selbstvertrauen, positive Selbstinstruktion, Situationskontrolle und Reaktionskontrolle haben bei Männern einen positiven Einfluss auf die Stressverarbeitung; Trivialisierung und Herunterspielen von Stressfaktoren wirkt negativ bei Frauen.

Schizotypische, histrionische, abhängige und depressive Persönlichkeitszüge wirken sich, genau wie Soziabilität, negativ auf die Problemlösekompetenz aus, Handlungsorientierung, Gestaltungsmotivation und Resilienz sind positive Einflussfaktoren.